

Markung: Denkendorf

Die Flurnamen
der Markung

Denkendorf

D.A. Esslingen

*Namenformen mit
jenen der Umschrift vergleichen.
12/10/29. Döllner.*

Gesammelt von Oberlehrer Link

*Beilage von Denkendorfer Führer von Link.
(Denkendorf u. seine Umgebung)*

siehe: Bücherei: Abliteratur!

*Ab
D*

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Oberlehrer Link

1:25000

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens <i>durch Dr. Springer.</i>
			früher	jetzt				
1	XVIII 18,19	Alte Eich alte aich oech	Wa	Wa	Lagerbuch der Gemeinde 1605, S. 49 „allte Aich“ Kaufbuch 1710 alte Aych.	1. Hochfläche links der Körsch, N.O. des Dorfes, gemischter Wald	Früher Eichenwald	s-e
2.	XVIII 18	Eich aich, oech	Wa	Orts teil	Kaufbuch 1710 - 35: bay der aych.	Steiler Hang nördlich des Rathauses	Früher Eichwald	s.e.
3.	XVIII 17	Alte Halde alte halda	Wein	Orts teil	1710 alte Halden S. 155	Ortsteil, Hang zwischen Steige und Weingartstrasse		Abhang
4.	XVIII 17	Alter Hof- altarhof		Ortsteil		1. Obere Schäfersteige. 2. Sage: Hier einstige Kapelle oder Kirche. Vor einigen Jahren sind bei baulicher Veränderung einer Scheuer, 2 Weihwasserbecken zu Grunde gegangen.		s.e.
5.	XVIII 17	Au	Wi	Wi		Wasserreiche Wiesen i.ob. Körschtal bei Einmündung des Österbachs		Au ist Land am oder um Wasser
6.	XVII 18	Allmertswiese - almertswis allmertswies	Wi	Wi	Lagerb. 1605 S. 39 allmannswies 1710, S. 75 Allmaths Wüsen 1710: Allmandtswies	sanfter Hang rechts der Körsch gegenüber der Furtstrasse		Almende: Gemeindebesitz verderbt viel unverständlich
7.	XVII 17	Bangert - bängert	Wi	Wi		1. flacher Hang o. der Neuhäuser Strasse ob dem neuen Kirchhof am Erlachseegraben		Bongert, Baumgarten
8.	XVII 17	Baäcker	A	A	K 1710, S. 108 : Baahäcker	<i>enge Per., teilweise mit Bohrwies. (später mit.)</i> Bachäcker		ob nasaliert? wohl zu mhd. ban
9.	XVI 18	Birkhau	Wa	Wa	Bürckhau Lagerb. 1605, S. 45	Hochfläche zwischen Wolfschlügen und Nürtinger Weg S.		Waldteil mit Birkenbestand
10.	XVIII 18	Bildäcker	A	A		Hochfläche gegen N, Beckhein b. alten Aich		Bild-muss auf einen Bildstock gehen.
11.	XVII 18	Bohrwiese boarwis boarwies	Wi	Wi	Borwies Lagerb. 1605, S. 37 1710: Bohr- wisse. Auch bödam 1701 Gemeindepflegeakten	Zwischen Furtstrasse und Körsch <i>hier liegende Gelände an der Körsch (später mit.)</i>		Von irgendwelchen Bohrungen bödam ist mda. für Böden, mhd. bodem; Datpl. bödemen
12	XVIII 18	Böttlensäcker bettlesäcker	A	A		Fetter Tonboden, fruchtbar N. Zwischen Aicher- und Esslinger Weg	Böttlen - Gute Böden	Bettle - von der Form
13.	XVI 17	Brand	Wa	Wa		Rechts von Wolfschlügener Weg S. Hochfläche		Einmal angebrannt zufällig oder mit Absicht.
14.	XVII 18	Brandegartle	A + Öde	A		Hochfläche ob der Passenhalde S.W.		Brandegartle, unbebautes Stück durch Feuer gerodet.
15.	XVII 18	Breitwiesen, broetwis	Wi	Wi	braitwies Lagerb. 38	Sulzbachmündung bis Galgenberg. Ebene, nasse Fläche		Von der Form, liegen beim Ort, wohl auch einmal Besitz des Ortshaupts.
16.	XVI 18	Breitwiesle	Wi	Wi	1. braitwiesle Lagerb. 38 3. abgegangener Flurname.	a. dem „hängenden Hof“ Hochfläche S. vom Sulzbach		
17.	XVIII 20	Brühleshau, Brühlingshau brüaleshau	Wa	Wa		feuchter Wald im unt. Körschtal, recht N.O.	Hau, d. i. Waldteil Brühles;	Weil bei der feuchten Wiese mhd. Brühl bevorzugtes Wiesenstück im Besitz des Oberhaupts.
18.	XVIII 18,19	Brühlwiesen brüel	Wi	Wi		links der Körsch, unterhalb des Dorfes nass		s.o.
19.	XVII 17	Drittel	A	A	Kaufb. 1710-35 S. 91 : Drittel K 1710=S. 83: Drittheil, Zelg Felben	Gewand Drittel rechts des Nürtinger Wegs S. 1/3 des Etrags gehörte nicht dem Kloster Lagerbuch einst		s.d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
20.	XVIII 18	Egartle egartle	Ü	Stein-Ortsbruchteil		ebener, neuer Ortsteil in der Aich N.		Unbebautes Stück meist steinig oder sonst unfruchtbar.
21-	XVIII 17, 18	Esslinger Weg Esslengarweg	A+ Weg	A	K 1710, S. 93, 94 Esslinger Weeg	Am „Esslinger“ Weg Hochfläche N.		Äcker am Weg nach Esslingen
22.	XVII 16	Erlach erlech	Bach, See Flur		Lagerb. 1605, Erlacher See K 1710, S. 76, Ehrlach	Ursprung hinter dem Erlachsee an der Strasse nach Neuhausen W.		ahd. erl-ahi: wo auch Erlen stehen.
23.	XVI 18	Espoch eschboch	Wa	Wa	Lagerb. 1605, S. 48	Laubwald ob dem Hang Hof S. Hochfläche		ahd. espahi - wo Espen stehen.
24.	XVII 18.	Farrenwiese Farrawis	Wi	Wi	Lagerb. 1605, S. 40 noch Allmannswies	S. vom Dorf, teilweise Hang, wasserreich Futter für die Farren.		zur Unterhaltung des Gemeindefuchtsackers.
25.	XVII 18.	Furtstrasse Furgass	Ortsweg Könggen		Gemeindefuchtsakten von 1790 - 1813 1765: alte Strasse Furt durch den Bach abgegangen 1710 Kaufbuch: furtgassen. S. 83: fuhtgassen.	1. O 2. Bis nach 1800 war neben der Körschbrücke am Galgenberg durch die Körsch eine Furt, die von Leuten, Fuhrwerken benützt wurde, wenn sie keinen Brückenzoll bezahlen wollten.		-t- in der mda. Aussprache weggefallen, mda. der Furt die die Strasse durch den Furt bildete
26.	XVII 17	Felben felb	A	A	Lagerb. 1605 S. 36 K 1710 Felbenbronnen	S.W. Gewand beim Felben (Baum)Brunnen		Dort müssen Felben (Weiderart) wachsen.
27.	XVI 17	Fuchsbrühl fugsbrüel	Wa	Wa		Abhang rechts des Sulzbachs, rechts des Wegs S. nach Wolfschlügen		-brühl s.o. wo sich Füchse aufhalten.
28.	XVII 16	Fussen, in den en de fuos	A	A		Hochfläche W.		Ob vom Längenmass Fuss?
29.	XVII 19	Galgenberg galgberg	Wi	Wi	b. Köngemer hochgericht Grenzbeschreibung des Lagerb. 1605, S. 18	1. Sanfter Abhang am Weg nach Könggen O. 2. Nach der Grenzbeschreibung um 1720 befand sich damals noch an dieser Stelle der Köngener Galgen		s.c. und d.
30.	XVII 17	Gayern gaeern	A	A		S.W. Hochfläche		zu mhd. gær Dreispitziges Stück
31.	XVI 18	Gäseler gäseler	Wa	Wa		S. beim Közle		Wohl Eigenname Namen nicht gäseler. (siehe handsch. Nr. 2/n. 32)
32.	XVII 18	Gänsweide gäsweed	Wa Wde.	Wa	Gemeindefuchtsakten 1701	1. Kl. Tannenwäldchen, Hecken, Wasser zwischen Sulzbach u. Galgenberg. 2. Melchior Walters Wittib war um 1700 Gänse- und Schweinehirtin. 1700/01: 105 Gänse. 1700/02 165 Gänse 1702/03: 158 Gänse Jährl. Verdienst: 56 fl. 40 Kreuzer		Nähe beim Ort wie immer
33.		Geyers Wiese	Wi	Wi			Fam. Name Geyer hier vorhanden	s.e.
34.	XVIII 16.	Grund grond	A	A	grund, 1710, S. 153 S. 77: grundt, Zelg Hayenbuch	1. W. Hochfläche, Südl. v. Wald Wetten- gärtle W.		Talsenke, im Vergleich mit dem umgebenden Land.
35.	XVIII 17.	Grundöhle grösöl- grösöl	Weinb. Wi	Wi.	17.10: gruensohlen 2. Nördlich auch „Ulmer“ genannt.	1. warmer Schang, vor der Mühlhalde NW. 2. 1710, S. 76: Wein gebaut.		Auffallend grüner Graswuchs.
36.	XIX 17	Grabenacker	Wi	Wi		1. am Wassergraben des Österbachs N.		s.d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
37	XVIII 19	Habichtsreis hābertā reis	Wa	Wa	Haberts reiss, Lagerb. 1605, S. 16 auch habits reiss	1. Hochfläche, l. des unteren Körsch- tals NO. und Hang		Reis meint ein Waldteil, -dort nisten wohl Habichte.
38.	XVII XVIII 17	Halde, innere haldā	Wi	Wi	Wettershalden (gegen Westen) Lagerbuch 1605 S. 35 K 1710, S. 91	Hang. Allmandteile S.W.		Abhang
39	XVI 17	Halde, äussere haldā ussere	Wde.	Wi + A Hde.	1701/02 Gemeindepflegeakten	1. a.d. langen Steige. S steil, steinig, Steinbrüche, Buchsteine. 2. 1501/02 viel wildes Obst an die Bürger verteilt Steile Heide, Gebüsch, Steinbruch S.		verteilt Allmandteile
40.	XVII 18	Haldlein, auch - haldle Medars Halde mēdarshaldā	Wde	Wi + A Heide	Lagerbuch 1605, S. 35			
41	XVII 18	Haldenbügel haldābiugel	Wi	Wi		Abhang lks. des Sulzbachs gegenüber der Passanhalde S.		Biegel, meint Winkel eng eingeschlossene Räume
42	XVI 18	Hangender Hof ufem hāngdā	A+W	W	2. hangender Hof, Zellg Österbach Kaufb. 1710, S. 152	1. Hochfläche rechts d. Sulzbachs zwischen Schafrain und Passanhalde, abgerundeter Berg. 2. Klostergeschichte: 1449 und 1580 abgebrannt. "durch feindliche Gewalt". Einstige Schäferrei des Klosters. S. 1605 Lagerb. wird erwähnt: abgeromte Hofstatt.	Der Hof stand an der Abrundung	s.d. und e.
43	XVII 16.	Hangweide hāngwoed	Wde.	A	Kaufb. 1710 S. 152 Kurtze Hangwaid	Gefäll gegen N+O S.W.		s.d.
44	XVIII 16	Häbich hēbech	A	A	K 1710, S. 74 Hebich	westlicher Zipfel der Markung		mda. Form für Habicht
45	XVI 17/18	Häslach hēslech	Wa	Wa		Am Mürt. Weg Hochfläche S.		ahd. hasal-ahi, wo viel Haselstauden wachsen.
46	XVII 18	Heerweg hērweag	Weg, A	Wis Weg Wis A		Weg von der Furtstrasse durch die Weiler- wiesen S.O.	Römerweg vermutlich	Die Bedeutung ist noch nicht klargestellt
47.	XVII 17	Herrengarten haerēgārtā	Wi A	Wi A	Lagerbuch 1605, S. 40, Herrengarten Brüe 1710: el stücklein wissboden u. lands im herrengarthen	1. beim neuen Kirchhof S.W. 2. Abgegangener Herrenhof um 1300 Klostergeschichte.		Vielleicht dem Kirchherrn Pfarrer gehörig, Kirchen- gut?
48.	XVII 19.	Hohe Wiese haoā wīs	Wi	Wi	K 1710, S. 74 Hohe wüssen	Am Halgenberg O.		Hoch gelegene Wiese
49.	XVII 17.	Hoher Rain hauar Roa	A	A	hohen rein K. 1710, S. 91 hoher Rain K. 1710, S. 73	ob der "ettershalde S.W.		Erklärt sich selbst
50	XVII 18	Horb, rote raotā horb	Wi	Wi		1. Sulzbachmündung links, rote Mergel		Horb (ass. hor, horwe Sumpf) bedeutet sumpfige Stelle s.d. Rot vom roten
51	XVIII 17.	Höhe haene	A	A		1. Hochfläche am Essl. Weg N.		haene ist mda. Ausspr. der Pluralform, h/oehe meint Hochfläche
52	XVIII 18.	Hubäcker huābäcker	A	A	K 1710 S. 75, 88, Huebäckher	1. Hochfläche rechts d. Aicher Wegs, Grenze Beckheim N.		Hub ist der Ackeranteil eines kleinen Bauern.
53	XVII 17.	Kapelle endā Kapel	Weg Wi Kirchh.	Wi Kirchh.	im Volksmund oberh. des alten Kirch- hofs auch Sägemühle.	1. Nordhang des "Klosterbergs" 2. Sage: einstige Kapelle an Stelle der kl. Kirche S.W. Gemeindepflegeakten: Sägmüller Silber nahh 1800.		s.d.
54.	XIX 20	Klarawald glorāwald	Wa	"a		rechts unt. Körsch. N.O.		Personennahme oder Heili- gennahme.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
55	XVIII 20	Klinge Klingenwald gleng	Wa	Wa	Lagerbuch 1605, S. 13	rechts der unt. Körsch, steil, Schlucht N.O.		Klinge ist Talgang
56.	XVIII 17.	Klingenacker klengonekerle	A	Wi Orts- teil	2. Südlich im „Ulmer“	1. Eben. Das neue Häuserviertel gegen Nellingen rechts am Ortseingang steht auf dem Klingenackerle Fussweg abwärts: Klinge, Steil N.W. 2. staatlich, einst, seit einigen Jahren Besitz der Gemeinde, hinterer Teil Staatlich.		Acker bei einer Klinge
57.	XVII 18.	Klostergarten Kloostergart	Wi Garten	Wi Ga	L 1605 S. 39 2. oberer Teil, westlich der Ulme: Brülkleswiesen-brigleswis	1. Unteres Erlachtal, südöstl. d. Klosters S.		s.d.
58.	XVII 18	Klosterstuckacker Stuck	A	A	L 1605, S. 39 K 1710, S. 85: auf dem Stuck, Zellig Usterbach.	1. Nördl. Hochfläche, zw. Körsch- und Sulzbachtal S. Südliche- Stuck (Privat)		s.d.
59.	XVII 17.	Klostersee saele		See	(Wettin) wettin vor dem tor. 1605, S. Lagerb.	1. Reiche Quellen. S. 2. Einst mit 100 Fischen besetzt		Jedes Kloster pflegte seinen See zu haben (wette-Ortsee)
60.	XVII 17.	Klosteracker klaosterocker	A	A+W	L. 1605, S. 39 1-3 Klosters Acker, genannt der „Lang Hagen“.	1. Hochfläche, südw. d. Klosters S.W. 2. Endpunkt an der Steige oben gegen Neuhausen heisst: Hagenbaum: hegabom.		s.c. und d.
61	XVI 18	Közle kezle	Wa	Wa	L 1605, S. 46, Kätzlin, kezlin.	1. Hochfläche zw. Nürtinger- und Wolfschlugen Weg D		ungewiss
62	XVI 17	Klotzwiese klozwis		Wi		1. Waldeck zwischen Sulzbach und Schafrain S. <i>im Halde an der Muhlhalde. Wird nach Aussage d. Leute einst abgeplagt worden sein (gilt. Zeit.)</i>		Klotz-könnte hier Baumstumpf bedeuten.
63	XVI 18	Königssträssle	Wa weg	Wa weg		geht in den Nürt. Weg, eingefasst mit Weimutskiefern S.		Wohl späte Bezeichnung dem Württ. König zu Ehren.
64.	XVII 18	Könger Feldegart egart	A Öde	A		rechts vom Galgenberg-Hang S.O.		Egert ist unbebautes Land
65	XVII 17	Kreuzgärtle kreizgärtle	Gart.	Hof		zwischen Kirche und Kloster		Übliche Bezeichnung des Gärtchens beim Kloster
66.	XVIII 17	Kreut greid	Wi	Wi	i. Volksmund, ob. Mühlhalde K 1710, S. 79: Creuth	1. feucht, obere, mittl. Mühlhalde N.W. 2. 1794 (Gemeindepflegetakten) wurde eine Quelle dem Hintergässlerbrunnen auf dem Kreut zugeleitet		aus mhd. geritte.
67.	XVII 16.	Krumme Äcker gromme	A	A	Kaufb. 1710-35 S. 150, krumme Äcker	1927: Feldbereinigung, gerade Äcker! SW		von der früheren Form
68	XVIII 19	Kulle Äcker en Kull	A	A		N. der alten Eich gegen Berkheim N.O.		sicher der schwachflektierte Genitiv eines Personennamens ansteigende Strasse
69.	XVII 17, 18	Kurze Steige kurze stoeg		Weg		An der Halde gegen Nürtingen S. Die Fortsetzung über den Sulzbach gegen Nürtingen: Steinerne Weg Römerweg.		
70	XVIII 18	Lange äcker	A	A	K. 1710 langen Äckhern, Zellig Hagenbuch	nördlich der alten Eich N.O.	lang	von der Form
71	XVIII 20	Lange Wiesen	Wi	Wi		Unteres Körschtal N.O.	lang	von der Form
72	XVII 17.	Lange steig stoeg		Weg		a. d. Halde gegen Wolfschlugen S.	Lang	von der Länge

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
73	XVII 18	Lener Steg lénar steag <i>(Schreibweise: Lénar)</i>	Steg	über	Sulzbach 2. Volksmund	1. b. Passenhalde. S. 2. Sage: Name von Lena, der Schäfertochter <i>von Lenzenden Hof</i> <i>die dort von Rinken angefallen worden sei, wohl spätestens 1580 (frühe Zeit)</i>		Lerner?
74	XVI 18	Lerchenberg lerchaberg	Wa	Wa		S.O. Südöstl. Markungszipfel		Vogel- od. Baumbezeichnung.
75	XIX 17	Lichtäcker lichtäcker	A	A	K 1710, S. 102: Liechtäcker	u.d. Österbach, höchst Höhe a. Nell. Weg beim „hohen Markstein“. N.W.		lichtst liext und mda. Aussprache bezeichnet hell, von der Bodenart gemeint.
76	XIX 17	Lindle am lendle	A	W A Linde		Am Aicher Weg, Grenze gegen Berkjeim, Österbachquelle. 2. es geistert dort! N		Auffallende Linde
77 78	XVIII 18	Löcherhalde löcherwäldle	Wi Wein	Wi Wa	1. K. 1710, S. 100: Langhausen genannt 1736: Lagerb. Anhang 2. oberer Teil: Veigelesgarten: veigales- <i>(Pa. Fische / garte j. d. Leut. wohnen Rathlein)</i>	Knollenmergel. Rutschungen NO Alte Marksteine: (K 1710 S. 93 Weingardt)		Löcher heissen Gruben, kleine Senken im Wald
79		Lochbrunnen i. Bronnengarth			3. Kaufbuch 1710			
80	XVII 18	Maiert Hof				Bei dem Kloster im Tal S. Nach der Klostersgeschichte sass schon vor 1100 der Maiertes Herren hier.		s.d.
81	XVII 18	Medershalde medershald	Wi Haid- de Wi	Stein bruch	1. auch Haldlein Lag. 1605 S. 35	1. a. könger Steige S. gegen Deizisai N.O.		Mäher ist der Mäher, kann aber auch Personen name sein.
82	XVIII 21	Mönchswald menchswald	Wa	Wa	L 1605, S. 13			Klosterbesitz
83	XIX 19	Munkbrunnen monkbronn	A	A	Kaufb. 1710: zu munkbronn S. 86	N.Ö. von der alten Eich, in der Nähe vom Berkheimer Steinriegele, einst. röm. Gutshof.		Munk - ist wohl Personennamenname.
84	XVIII 17	Mühlhalde	Obst Wein	Obst Wie se	Lag. 1605, 1716, S. 154 vorlehen (Mühlhalde) S. 17, K. 1710 (voarlaea)	Hang, warm, oberhalb des Dorfs. N.W. Bis 1807 Weinberge.	ob der Mühle	s.e.
85	XVIII 17	Nellinger Weg	Weg	und	Kaufb. 1710, S. 150	am Nell. Weg. N.W. Strasse n. Esslingen		Am Weg nach Nellingen
86	XVIII 17	Obere Wiese de ober wis	Wi	Wi	L. 1605, S. 37, obere wissen S. 79. pber wüsslen.	zwischen Mühlgraben und Körsch ob dem schnellen		von der Lage von der Lage
87	XVIII 18	Ob den Gärten ob de gärten	Wi	Wi				
88	XIX XVIII 17	Österbach, Bach, Zelg aestorbach			L 1605, S. 35 K. 1710, ob dem see S. 76	von Östen, nördl. Grenze 1580 See abgelassen und „besämet“ Lagerbuch 1605 (Klostersgeschichte)	östl. Bach	s.d. und e.
89	XVII 17	Pfaffengarten pfaffengarten	Wi	Wi	1. Kaufb. 1710-35: pfafengarten S. 157	Südlich der Klostermühle	Volksmund weist die Entstehung des Namens in die „katholische Zeit“	War mit Klosterbesitz
90	XVIII 17	Pfarrgässle pfarrgässle		Ortsweg	Kaub. 1710	Weg von der Hintergasse zur Friedr. Strasse. In der Nähe des alten Pfarrhauses, nach 1820		s.d.
91	XVII 18	Passenhalde bassartshald	Wa A	We	L. 1605, S. 36: Bassarts Halden K 1710, S. 86 Passerths Halden	1. Hang rechts des unt. Sulzbachtals. O 2. 1605 teilweise Acker		Wohl Personennamen
92	XVIII 17	Pilgerwiese pilgerwis	Wi	Wi	Nur im Volksmund lebend	1. oberh. der Klostermühle rechts der Körsch 2. Sage: ehemal. Pilgerkirchhof aus der Zeit der Wallfahrer zur hies. Grabeskirche N.W.		Hat ihren Namen durch wohl von Wallfahrern

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
93	XVII 18	Pfingstweide pfengstwoed	Wi Weide	Wi	1701 - 04 Gemeindepflegeakten K 1710, S. 12: pfingstwaydt.	1. Halde unterh. des Dorfs d. Körsch (keress-Lagerbuch) 2. Hier begann die Weide um Pfingsten		s.d.
94	XVIII 18	Plätzle an de plezla plezla	A	A	plätzlen, Zelg Österbach 1710, S. 155 2. Im Volksmund	Ohne Zweifel vor dem Dorf r. des Aicher Wegs, halbwegs z Reservoir N, nass		?
95	XVII 19	Ränken Layle Ranken Lehen (Flurkarten) renka laele	A Öde	A	L 1605, S. 12 egardten runkenlöhlin. 1710, S. 154, rinkhenlayhlen. Rinken Layhlen	1. links des Galgenbergs O. 3. Steinbrüche Buchstein.		egerte: unbebautes Land renk: wohl - Rücken, d. i. Bergrücken, -kann lölin kleines Lehen, oder loe- lin: kleines Gehölz? Aussprache, zum Flachsröste benützt
96	XV 18	Raisenbronnen raesäbronnä	Wa A	Wa	L 1605, S. 26 Rayssbronnen. S. 50 Rayssenackher.	1. A. der Grenze gegen Unterensingen P. 3. Funde: Ziegelstein.	<i>Zu unterer Grenze</i>	
97	XVIII 19	Rennwiesen rennawisä (!)	Wi	Wi		Im unteren Körschtal Waldeck bei der Talmühle gegen Köngen, eben		Wohl zu Rinne-Wasser- graben Nasse, sumpfige Stelle
98	XVIII 19	Ried riad	Wa Wi	Wa Wi	1605 L, S. 12, waldlin rüeth	Wald rechts d. Körsch, unterh. d. Dorfs, hang, unten nass		von der Farbe des Bodens.
99	XVIII 18, 19	Rot rot + raot	Wi	Wi	K 1710, S. 100+ im Roth	Obstgärten links der unteren Körsch unter d. Löcherwäldle Keupermergel, Rutschgelände		Häule- Waldteil
100	XVIII 19	Rothäule rot haelä en de raothaelä	Wa Wi	Wa Wi	2. abwärts Rothäule l oß d. Talmühle auch Lauberwiesen.	1. kl. Wald unter dem Rot		
101	XVIII 20	Saulach	Wa	Wa		1. Nasser Wald mit Pfützen im unteren Körschtal rechts der Körsch 2. einst. Wildschweine 3. Stubensandsteine		Im dortigen Wald gibts Pfützen, in denen sich die Wildschweine suhl- ten.
102	XV, XVI 17, 18	Säuhag	Wa	Wa		1. Waldgebiet gesamtes gegen Nürtingen 2. Gemeindepflegeakten 1701: Wölfe und Wildschweine 3. Von der Rotwieshalde östlich fand man schon oft Ziegelstei- ne. Rotwieshalde Grenze Neuhausen fand man vor circa 25 Jahren Reste on vorm. Heiligtum.		s. No. 101
103	XVIII 18	Salzweg salzweag	Feldweg		2. Volksmund	1. unter dem Löcherwäldle, Rot, Rothäule, N.O. 2. Sage: Klostersalz aus Hall sei früher diesen Weg vom Neckar heraufgeführt worden.		s.d. die "Sage" beruht auch wohl auf geschicht- licher Wahrheit.
104	XIX 17	Seeböttlen seabeilä	See	A Wi	L. 1605	1. am oberen Österbach 2. See seit 1580 abgelassen, s. Österbach.		Bettlein- kleine Ver- riefungen.
105	XVII 18	Seeweg saeweag	Weg See	Weg Wi	L 1605: Seelein beim Viehhof	1. zwischen Maierhof und Körsch 2. Lage buch 1605, See bis 1580		Weg am See
106	XVIII 17	Schäfersteige - stoeg	OrtsWeg		1. Staeg Taufbuch 1652: Hans Fröschlen Bauer a. d. Staig.	1. Ortsweg Rathaus - Strassenbahn (Schafhaus) "Steig" ist wohl älter als Schäferstei- ge NW	Name vom Schäfer, dessen Behausung im Schafhaus war. 1550 abgebrannt und wieder vom Kloster aufgebaut.	s.e.
107	XVIII 17	Schäferfeldle schäferfeldle	A	A	Kaufbuch 1710: im Schäferfeldlein S. 150	1. Gewand zwischen Essl.- und Nellinger Weg unweit dem Schafhauses		s.d.
108	XVI 18	Schafrain söfröe	Vde.	Wa	L. 1605, S. 37	Wald lks. und rechts d. Nürtinger Wegs über d. Sulzbach; S. 2. einstiger Schaftrieb, nach Ausserung älterer Leute.		s.d.
109	XIX 17, 18	Schächterle schächterle	A	A	Kaufb. 1710: schächterle S. 150 S. 78: scherchterle Zelg Österbach	1. Aicher- und Essl. Weg, Markungsgrenze N. Berheim		Wohl Personennamen, heut noch im O/A Cannstatt üblich

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodensfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
110	XVIII 18	Schnarrenberg snärroberg	Wi	Wi	K. 1710, S. 82: Schnarrenberg	1) Links d. Körsch, abwärts Löcherwäldle Knollenmergel, Buchsteine, neue Rutschungen.	N.O	
111	XVII 17	Schneckengässele snekagessle	Fussweg		2. Volksmund	1. Fussweg vom Neuhauser Weg zum Wöhrsteg an der Körsch schattig W		Von Schnecken die dort häufig sind.
112	XVIII 18	Schnellen em snellə	Ortsweg Gewand ane		K 1710, S. 77 Schnellen	1. Weg und Obstg. Arten zwischen Aich und Schäfer Steige. N.		
113	XVII 17	Spitzwiese spizwis	A Wi		L. 1605, S. 36 spitzäckerle	1. Am Hagenbauen, Neuhauser Steige rechts spitzzulaufende Wiesen W.		Von der Form
114	XV 17	Strieterhau strietorhao	Wa Wi	Wa	L 1605, S. 26, strieter waldt strieter wissen.	1. Südl. Teil der Markung S <i>heufig nach (Kätee mit.)</i> hinter d. Alten Eich NO		Strieter ist Mehrzahl von struat sumpfiges Dickicht umzäuntes Jagdgebiet
115	XVIII 19	Tiergärtle tiorgärtle	Wa	Wa		Hochfläche W.Nördl. von Erlachsee.		Wamseler ist Personenname oder Untername <i>Übername</i>
116	XVII 16	Wamseler wämsələr	A	A	Kaufb. 1719: Wamseler	S.O. v. hangenden Hof gegen Köngen		Vom benachbarten Wangen?
117	XVI 18	Zu Wangen wängə	Wi A	Wi A		1. abgerundeter Hang unter dem hangenden Hof S.		s.c.
118	XVI 18	Wangerwies wängərwis	Wi	Wi	L 1605, S. 38: wanger wiss	1. Östlich des Denk. Wasserreservoirs, nass. Vor einigen Jahren sind dort infolge anhaltenden Regens die Kartoffeln schadhaf geworden. "versoffen".		Nasses, gerodetes Land
119	XVIII 18	Wasserreute wassərreide	A	A	Kaufbuch 1719- Wasserreutin 1710, S. 93: wasser reuttin	1. Unter der alten Halde, Hang gegen Süden jetzt überbaut W. 2. 1806/07 mussten die Weinberge ausgereutet werden. Gemeindepflegeakten.		s.d.
120	XVIII 17	Weingartstrasse weigart (!)	Wein	G Weg	L 1605, weingardt.	1. links des unt. Sulzbach gegenüber der Passenhalde S.O. 2. Sage: Röm. Gutshof.		vom benachbarten Weil?
121	XVII 18	Weilerviesen weilərwis	Wi	Wi	Kaufbuch 1710: in weihler Wiesen, weyler wiesen am Ende gegen Nürtinger Weg (Steinerne Weg: Römerweg) auch im (tele) Täle genannt.	1. Hang recht der ob. Körsch, Grenze Nellingen NW		Wette bezeichnet den See in oder am Ort
122	XVIII 16	Wettenhärtele, auch Hagenbuch wettəhərdle hägəbüoch	Wa	Wa	Lagerbuch 1605, Zellg hagenbuch Kaufbuch 1710/19: Wettenhärtdlen. K. 1710, S. 94: hagenbuoch.	1. bei der Au, rechts der Österbachmündung. W.		
123	XVIII 17	Wizwiesen witzwis	Wi	Wi	Kaufbuch 1710: witzwisen.	1. zwischen Klostermühle und Dorf, ober- halb des Dorfs, lks.v. d. Körsch, nass.		Währt bezeichnet Land am Wasser.
124	XVIII 19	Wöhrte wərd	Wi	Wi	L 1605: Anfang Kaufbuch 1653: Michel K. 1710/19: wörth Lebsant b. Wöhrsteg.	1. teilweise steiler Abhang gegen Kloster unter d. Klosteracker SW.		Wüst meint Öde, unbebaut
125	XVII 17	Wüster Berg wiəstərberg f c	Wi	Wi				

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.		d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Be- wirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr				
		<p>Geschichte der Markung und ihrer Siedlung.</p> <p>Zur Geschichte der Markung und ihrer Siedlung lege ich einen „Führer durch Denkendorf“ bei, aus dem das Wissenswerte zu ersehen ist.</p> <p><u>Die Esche, hier Zelgen genannt.</u></p> <p>Das Lagerbuch der Gemeinde von 1605 unterscheidet 3 Zelgen:</p> <p>1) <u>Zelg Felben</u> (XVII 17; N 26) 2. <u>Zelg Hagenbuch</u> (XVII + XVIII 16 u. 17) 3. <u>Zelg Österbach</u> (XVIII + XIX 17 und 18).</p> <p>Auch das Kaufbuch von 1710 hält an diesen 3 Zelgen fest. Eigentümlich war von jeher, dass nördlich und südlich der Körsch je 3 Zelgen waren.</p> <p>1. Zu <u>Zelg Felben</u> gehörte das Hauptstück im Süden und Südwesten des Dorfes, das Schäferfeldle (N109) XVIII 17 und das Gewand bei der Aiche XVIII 18; N2, 10, 20, sowie Passershalde XVII 18, N.</p> <p>2. Zur <u>Zelg Hagenbuch</u> zählte etwas das Gebiet zwischen Erlachsee und Wetten- gärtle (N 122) auch Hagenbuch genannt, sowie das Gebiet auf der Mühlhalde XVII, XVIII 16, 17. Auch das Gewand Lange Äcker XVIII 18, N 70 gehörte hierher.</p> <p>3. <u>Zelg Österbach</u> umfasste den übrigen Teil der nördlichen Felder, sowie das Stück XVII 18.</p> <p>Im allgemeinen ist die Verteilung der Felder in die verschiedenen Zelgen mit geringen Ausnahmen in den letzten 3 Jahrhunderten dieselben geblieben. Die staatlichen Güter, welche seitlangem, teilweise seit 1580 verpachtet sind, nämlich Klosteracker (N 60) und Klosterstückacker (N 58), südlich des Dorfes, werden gemischt angepflanzt (Sudelfeld)</p>								

Schriftliche Quellen:

1. Übersichtskarte über die trigonometrischen Signalpunkte und die polygonometrischen Punkte der Markung Denkendorf.
- 2) Sämtliche Katasterkarten der Markung Denkendorf.
- 3.) Karten des Stat. Landesamts.

Gemeindepflegeakten 1700-09 1790 - 1813

Lagerbuch der Gemeinde 1605

Kaufbuch 1710 - 35

Brent, Denkmale des Mittelalters 1869.

Schmidlin, Geschichte des Klosters Denkendorf 1781

Taufbücher

Denkendorf, 16.III 28
gez. Oberlehrer Link

Abkürzungen: